



Der offizielle Spatenstich ist gemacht.

Fotos: Ebnet



Hochmotiviert bei der Sache.

8,3-Millionen-Bauprojekt gestartet

Spatenstich für das Haus für Kinder in Mamming ist gemacht

Mamming. (ez) „Wir Kinder von St. Wolfgang“ sangen die Buben und Mädchen mit Schaufeln ausgerüstet. Denn auch sie packten mit an und unterstützten beim symbolischen Spatenstich zum Neubau von „Haus 2“ zum „Haus für Kinder Mamming“. In zentraler Lage, nämlich in der Ortsmitte und in unmittelbarer Nähe zum bisherigen Haus, wird das neue Projekt verwirklicht. Spannend ist es für die Kinder allemal, denn sie sehen Bagger, Lastwagen und Co vom Garten aus und haben das Baugeschehen direkt im Blick.

Der offizielle Spatenstich ist gemacht

Es ist das größte Bauprojekt, das Mamming bisher auf den Weg gebracht hat. Ein neues Haus mit sechs Kindergarten- und zwei Krippengruppen für 174 Kinder, informierte Bürgermeisterin Irmgard Eberl im Landgasthof Apfelbeck. Die Betreuungsplätze brauche man. Mamming ist sehr beliebt bei jungen Familien. Das wird auch künftig so bleiben, weil Mamming sich weiter entwickelt. Mit dem Bau der Kinderkrippe in 2014 wurden schon 77 Plätze geschaffen. 2023 werden 190 Kinder hier betreut. Der Bedarf kam also nicht über Nacht, sondern habe sich schon länger angekün-



Architekt Sebastian Hrycyk, Bürgermeisterin Irmgard Eberl, Landrat Werner Bumedner, MdL Dr. Petra Loibl und Rechtsanwalt Alois Werner Karl mit dem Plan.

digt. Ein Teil der Kinder wird im Naturkindergarten betreut, der im April eröffnet werde. Drei Gruppen sind zur Zeit in Containern untergebracht. Diese sind extra auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst worden, doch natürlich sind sie keine Dauerlösung. Deswegen zeigte sich Eberl froh, dass nun der Bau vom „Haus für Kinder – Haus 2“ losgehe.

Als Ehrengäste waren beim Spatenstich MdL Dr. Petra Loibl, Landrat Werner Bumedner, die beiden Stellvertreter Josef Sedlmeier und Markus Allmannshofer und die Gemeinderäte, Schullektorin Ulrike Nowak, Geschäftsleiter Alexander Rößler mit Mitarbeiter Romy Damböck und vor allem die Hauptpersonen, die Kinder samt Einrichtungsleiterin Sabine Schuder mit ihren

Stellvertreterinnen Lisa Maißer und Karin Bauer sowie vom Elternbeirat Steffi Brandl zugegen. Ein derartig großes Projekt könne man nicht alleine stemmen, es brauche ein großes Team für die verschiedenen Bereiche. Projektsteuerer Rechtsanwalt Alois Werner Karl habe alles gut im Blick. Die Kosten belaufen sich wohl auf rund 8,3 Millionen Euro, wobei man Förderungen aus drei Fördertöpfen in Höhe von 3,7 Millionen Euro erhalte. Der zuständige Architekt Sebastian Hrycyk habe einen zeitgemäßen Holzbau geplant, der sehr energieeffizient und nachhaltig ist. Für die technische Planung ist das Büro Apfelböck zuständig. Doch ein Plan allein helfe nicht, es brauche auch Umsetzer. Die Firma Brunner aus Simbach war beim Abbruch aktiv, die Erd- und Kanalarbeiten übernimmt die Firma Strabag, die Baumeisterarbeiten die Firma Breitenreicher aus Vilsbiburg und die Zimmerarbeiten die Firma Bammersperger aus Arnstorf. Jeweilige Vertreter waren natürlich vor Ort.

Motiviertes Team am Start

Ein solch großes Projekt verändere das Erscheinungsbild der Dorfmitte. Es gehe daher nicht nur um das Haus für Kinder, sondern zugleich um das „Drumherum“. Neue Parkplätze entstehen, der Gehweg und Vorplatz werde gestaltet. Für diese Planungen und auch die Gestaltung der Freispielflächen habe man das Landschaftsarchitektur-

büro Toponauten beauftragt. Dankbar zeigte sich die Bürgermeisterin, dass Unterstützung aus der Nachbarschaft gegeben ist. Sie nannte stellvertretend dafür die Familien Rockinger und Roglmeier sowie Hermann Hölzl. Um Verständnis warb sie bei der Bevölkerung, denn natürlich bringe eine solch große Baustelle gewisse Einschränkungen mit sich. Ob Verkehrsbehinderungen, Baulärm oder Schmutz – Dank sprach sie schon jetzt für die Geduld aus. Jeder übernehme eine wichtige Aufgabe bei diesem Projekt und sie freue sich auf gute Zusammenarbeit. Das Zeitfenster für den Bau benannte Architekt Sebastian Hrycyk, die Fertigstellung ist für September 2024 vorgesehen. Gebaut wird in Holzbauweise, die Fassade ist aus Holz in Natur- und Rottönen gehalten. Beide Häuser sind über den gemeinsamen Garten verbunden. Dieser ist allen Beteiligten auch sehr wichtig, er stellt sozusagen das grüne Herz der Anlage dar und bietet Bewegungsfläche für die Kinder. Die Gebäudekörper werden gleichzeitig von der Schulgasse und von der Hauptstraße her eingerückt. So wird der Vorplatz zur Hauptstraße hin großzügiger und es bleibt mehr Raum für die Schulgasse. Der Hauptzugang zum Gebäude wird von der Hauptstraße weg in die Schulgasse verlegt und ist hier sicherer für die Kinder. Der untere Rathausparkplatz und ein geplanter weiterer Parkplatz ist künftig als Kurzzeitparkplatz für den Hol- und Bringverkehr für KiTa/Schule, für Rathausbesucher, für Kunden der umliegenden Geschäfte gedacht. Eineinhalb Jahre intensive Arbeit liegen jetzt vor den Beteiligten, die sich allesamt hochmotiviert zeigen. Ausgestattet wird das Haus wieder mit einer Frischkostküche, diese habe sich bewährt. „Mehr Qualität, weniger Transportwege, ein hoher pädagogischer Wert, da Kinder miterleben, wie aus einzelnen Lebensmitteln Gerichte entstehen und sie können bei der Zubereitung beteiligt“ – diese Dinge sprechen für sich, so die Bürgermeisterin. Außerdem herrsche mit dem bisherigen System eine hohe Zufriedenheit bei den Eltern. Der Einkauf erfolge regional und saisonal und es werden keine vorgefertigten Portionen aufgetischt. Jeder nimmt sich individuell, je nach Hunger. Mit diesem System könne zudem auf besondere Bedürfnisse/Allergien eingegangen werden.

„So lang's no geht“